

Jahresbericht 2011/12

1. April 2011 bis 31. März 2012

Im zurückliegenden Vereinsjahr haben wir die folgenden **Projekte** unterstützt:

Gambia: Solar Project Tiloo (Elena Steger Kassama)

Die Erfolgsgeschichte begann 2006, als eine Schweizerin – Elena Steger Kassama – mit ihrem gambischen Ehemann in dessen Familie das solare Kochen und Backen einführte. Aus einfachen Anfängen entwickelte sie mit einem untrüglichen Gespür für das Sinnvolle und das Machbare ein Projekt von bewundernswerter Vielfalt. Schon bald gelang es Elena Steger auch die finanziellen Mittel für den Aufbau der verschiedenen Programme weitgehend selbst zu generieren. Im August 2011 war ein grosses Ziel erreicht: Das Projekt gründete einen eigenen Verein mit dem Namen „Solar Association Tiloo“. Dieser Schritt in die Selbständigkeit erfüllte auch den prinzipiellen Wunsch von GloboSol, den wir langfristig bei jedem geförderten Projekt hegen, nämlich überflüssig zu werden. (Infos zum Projekt unter www.tiloo.ch.)

Mexiko: Solarenergie für Imbissstände (Dr. Michael Götz)

Charakteristisch für dieses, im Herbst 2009 begonnene Projekt, ist eine besondere Dynamik. Der Mentalität der Mexikaner entsprechend werden Beschlüsse ganz spontan und ohne durchdachte Zukunftsplanung gefasst – eine grosse Herausforderung an den Projektleiter, der fast dauernd Möglichkeiten evaluieren und sich improvisierend nach neuen Wegen umsehen muss.

Im Mittelpunkt der z.Zt. noch laufenden Phase 3 - November 2011 bis Mai 2012 - stehen weitere Verbesserungen am Taco-Stand, Ausweitung der Imbissstände auf Kleinrestaurants und Betriebe der Lebensmittelverarbeitung, Konstruktion eines Gastro-Steamers für eine Verpflegungsküche, Aufbau eines Demonstrationszentrums; Gestaltung einer Website.

Namibia: Nailoke's Solar House (Nailoke Niingungo)

Nailoke ist der Vorname einer Frau, die sich mit grossem Engagement zur Verbesserung der Lebensbedingungen und zum Schutz der Umwelt einsetzt. Das Mittel dazu ist der Solarofen. Um ihn bekannt zu machen bäckt sie täglich Brot und röstet Erdnüsse, die dann verkauft werden und einen bescheidenen Verdienst einbringen. Ferner werden an zwei Orten Solaröfen gebaut, eine Situation, die jedoch nicht befriedigt. Auch der Absatz der Geräte entspricht noch nicht den Erwartungen.

Senegal: Solaröfen an der Schule von Malicounda (Ursina von Albertini)

In diesem Jahr sah die Projektleiterin von ihrem jährlichen Besuch jeweils im Februar / März ab. Grund war die Wahl des Staatspräsidenten, die gewalttätige Unruhen befürchten liess. Zudem erschien ein Besuch auch nicht dringend. Ausgehend von einer stabilen Basis hat sich das Projekt im Dorf Malicounda aus eigener Initiative weiterentwickelt. Zum Einen wird einmal wöchentlich ein gesundes Essen aus 5 Solaröfen an Kinder und ältere Personen verteilt, zum Andern steht ein Dorfladen für solare Produkte wie Marmelade, Sirup, Backwaren, Seife und Putzmittel kurz vor der Eröffnung.

Im Nachbardorf Mbour bildete sich eine zweite Interessengruppe von 20 Frauen mit einem analoges Bildungsprogramm. Auch diese Frauen lernen fleissig und mit Begeisterung.

Schweiz / Deutschland: Partner/innentreffen „Skillshare“ (Dr. Michael Götz)

Als „Première“ wurden einige unserer besten Freunde und Solarkolleg/innen im Ausland zu einem Besuch bei uns eingeladen. Während eines vielfältigen Studien- und Besichtigungsprogramms lernten sie Teile der Schweiz und Süddeutschlands kennen. Leider konnten nur zwei Gäste daran teilnehmen: Lorena Harp, Oaxaca, Mitorganisatorin des Projektes „Imbissstände in Mexiko“ und

Sourakatou Ouro-Bangna, Leiter des Solarzentrums „Solasol“ in Sokode / Togo. Es war ein anregender Anlass, der aber auch Fragen aufwarf und grossen administrativen Aufwand erforderte.

Schweiz: Solares Kochen im Kinderzeltlager Güttingen (Adrian Konrad und Niklaus Tschudin)
Vom 30. Juli bis 10. August widmete sich zum dritten Mal ein buntes Grüppchen von vier Knaben im Alter zwischen 10 und 11 Jahren dem solaren Kochen. Der Workshop fand neben weiteren Angeboten im Rahmen eines Sommerlagers am Bodensee statt. Das Wetter präsentierte sich je zur Hälfte sonnig und regnerisch. Doch auch das Schlechtwetterprogramm hatte mit Sonnenenergie zu tun: der Bau eines Solarbootes. Somit war die 100%ige Motivation der Kinder für die ganze Lagerdauer gewährleistet.

Schweiz: Die Rollende Solarküche (Dr. Michael Götz)

Unsere mobile Küche gelangte fünf Mal zum Einsatz: Als Verpflegungsküche bei der Anti-AKW-Demo in Kleindöttingen, den Permakulturtagen in Rüfenacht, im Sommerlager von Greenpeace in Trub, und als Crêperie beim Musikfestival „Hors Tribu“ in Môtier sowie „Fête la Terre“ in Cernier. Die Betriebsrechnung schloss mit Gewinn ab. Zu bedauern ist, dass den Köchen und Verkäufern jeweils kaum Zeit bleibt um den interessierten Besuchern das solare Kochen zu erklären und über die Arbeit von GloboSol zu informieren. Wir suchen deshalb freiwillige Helfer/innen, die sich an einem oder mehreren Anlässen aktiv für uns einsetzen möchten.

Ausführliche Projektberichte befinden sich auf unserer Website www.globosol.ch.

Der **Vorstand** befasste sich auch in diesem Jahr mit Fragen unseres zukünftigen Wirkens. Anfangs 2011 zeichnete sich ab, dass eine Ausweitung unseres Tätigkeitsumfangs nicht der richtige Weg ist. Dieser soll weiterhin von den bisherigen Strukturen eines ehrenamtlich tätigen Vorstandes geführt werden können. Offen blieb noch die Frage, ob Kooperationen mit grösseren NGO's wünschbar und anzustreben wären. Dadurch hätten wir Zugang zu breitangelegten Tätigkeitsfeldern und könnten somit weit mehr Menschen zum Nutzen der Sonnenenergie erreichen.

Ein Retreat anfangs September – das erste in der GloboSol-Geschichte – brachte die Klärung: Genau genommen führt GloboSol selbst keine Projekte durch; unsere Aufgabe besteht im Beschaffen finanzieller Mittel zur Förderung der Sonnenenergienutzung mittels Solarkochen und –Trocknern sowie ergänzenden Methoden. Die Agierenden sind Solarfachleute, die alle freischaffend ihre eigenen Projekte entwickeln, durchführen und begleiten, in Zusammenarbeit mit ihren Partnern vor Ort. Ob zusätzlich eine Kooperation sinnvoll wäre, wird von diesen Projektleitern entschieden, desgleichen auch die Fragestellung nach der Finanzierungsquelle. GloboSol hat dennoch weiterhin wichtige Aufgaben zu erfüllen, gerade als kleiner und flexibler Förderer, besonders für experimentelle Projektideen, die anderswo keine Chance haben, unterstützt zu werden.

Ursina von Albertini hat dies in einem kommentierenden E-Mail an den Vorstand nach dem Retreat so ausgedrückt: „GloboSol ist global – im Taschenformat. Wir sind vielfältig, klein, beweglich, persönlich und sehr respektvoll im Umgang, wir unterstützen die Partner in ihrer Selbständigkeit, schätzen ihre Eigenart, tragen bei was in unseren Kräften steht und vertrauen auf ihren eigenen Einsatz und ihre Selbstgestaltung. Darauf können wir wohl alle zusammen stolz sein.“

Und ein Statement, das wir von Mitgliedern und Gönnern öfters hören dürfen: „Ich unterstütze lieber einen kleinen Verein, da weiss ich, wie und wofür meine Spende verwendet wird.“

Im Namen von GloboSol danke ich der Firma MATURA Treuhand AG für ihr Angebot, unsere Buchhaltung als Dienstleistungs-Sponsoring auszuführen, ab 1. April 2011. Die professionell durchgeführte Buchungsarbeit entlastet unseren Kassier sehr.

Ebenso bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen des Vorstandes sowie den weiteren Beteiligten für ihre individuelle Mithilfe.

Muttenz, den 20. April 2012

GloboSol – Präsidentin

Kathrin Nabholz